

**Stellungnahme des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)
zur öffentlichen Anhörung des Sportausschusses des Deutschen Bundestages
am 30. November 2022**

Breitensport für Menschen mit und ohne Behinderungen

I. Breitensport für alle Menschen

Die **Schaffung von Teilhabemöglichkeiten am Sport für Alle** (Breitensport) ist für uns im DOSB ein grundsätzliches Anliegen. Wir bekennen uns zur UN-Behindertenrechtskonvention, die ein Wahlrecht zur Teilnahme an inklusiven oder auch an in der eigenen peer-group stattfindenden Sportangeboten für Menschen mit Behinderungen vorsieht. Wir sind im ständigen Austausch mit den Behindertensportverbänden, die im Sportsystem für die Bewegungsangebote für Menschen mit Behinderungen zuständig sind. Wir sehen unsere Aufgabe darin, immer mehr allgemeine Bewegungsangebote unserer 87.000 Sportvereine auch für Menschen mit Behinderungen zu öffnen und somit das Angebot für Menschen mit Behinderungen auszuweiten. Die Mehrheit unserer 100 Mitgliedsorganisationen bietet bereits Angebote und Aktivitäten in dieser Art an.

Die Corona-Pandemie hat den Sport der Menschen mit und ohne Behinderung sehr weitgreifend ausgebremst. Alle Sportverbände haben Mitgliederverluste verkraften müssen. Der Deutsche Behindertensportverband hat seit 2020 über 107.000 Mitglieder verloren, das sind rund 18 Prozent seiner Gesamtmitglieder. Aktuell starten wir gemeinsam mit dem BMI, finanziert vom Deutschen Bundestag das ReStart-Programm, mit dem Menschen zu mehr Bewegung und für eine Vereinsmitgliedschaft motiviert werden. Im Blick haben wir dabei auch Zielgruppen, die in Vereinen aktuell wenig vertreten sind. Es braucht mehr Sichtbarkeit und Transparenz für die Vielfalt an Angeboten für Menschen mit und ohne Behinderungen in Sportvereinen: Um interessierten Bürger*innen und Ärzt*innen sowie weiteren Multiplikatorengruppen einen niedrighschwelligen Zugang zu Sportvereinen und deren Angebote zu ermöglichen, erarbeitet der DOSB im Rahmen des ReStart-Programms gegenwärtig „Die digitale Bewegungslandkarte“ (kurz: BeLa).

Mit Hilfe der BeLa wird es via PLZ-Suche eine niedrighschwellige und bundesweite Darstellung von Bewegungsangeboten (Präventionskurse, Rehabilitationssportgruppen, Sportabzeichen-Treffs, gesundheitsorientierte Breitensportangebote, Angebote im Wasser, etc.) geben. Diese Suchseite wird zudem Bestandteil des „Rezepts für Bewegung“ von Bundesärztekammer, Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention und des DOSB sein (unterstützt durch die Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin und aktuell gefördert durch die Deutsche Krebshilfe). Ziel ist es, einen umfassenden Überblick zu konkreten Vereinsangeboten, aber auch zu ortsnahen Bewegungsstätten (etwa Kneipp-Anlagen, vereinseigenen Fitnessstudios, Parksportangebote, etc.) oder Bewegungsereignissen (Tage des Sports, Schnuppertage u.ä.) aufzubereiten.

Für Menschen mit Behinderungen gehört Sport leider noch nicht zum Alltag. Laut dem dritten Teilhabebericht der Bundesregierung treiben 55 Prozent der Menschen mit Behinderungen keinen Sport. Vielfach fehlen Zugangsmöglichkeiten und wohnortnahe, geeignete Angebote. Die Umsetzung der Inklusion funktioniert aus unserer Sicht vor allem dann, wenn alle Maßnahmen und Aktionen gemeinsam mit Menschen mit Behinderungen auf Augenhöhe gestaltet werden und sie in alle Prozesse einbezogen sind.

Dabei hat der Sport auch weitergehend den Effekt, das bisher eher von Mitleid geprägte Bild von Menschen mit Behinderungen in der Öffentlichkeit zu verändern. Durch die öffentlichkeitswirksame Darstellung von sportlich aktiven Menschen, die körperliche, kognitive oder Sinneseinschränkungen haben, bis hin zu paralympischen Sportler*innen können die Potenziale der Menschen mit Behinderungen sichtbar gemacht werden. **Sportler*innen mit Behinderungen können Vorbild sein.** Wir wollen dabei insbesondere die **Special Olympics World Games** im nächsten Jahr nutzen, um die Leistungen der Menschen mit Behinderungen sowie die Freude an Bewegung gut nach außen darzustellen. Dabei zeigen wir mittels eines vielschichtigen Prozesses allen Sportverbänden Mitwirkungsmöglichkeiten auf, sodass diese Veranstaltung ein Event von ganz SPORTDEUTSCHLAND werden kann.

II. Aktivitäten des DOSB zur Förderung des Breitensports für Menschen mit und ohne Behinderungen

Gemeinsam mit Behinderten- und Selbsthilfeorganisationen und im engen Austausch mit den Behindertensportverbänden arbeiten wir daran, immer **mehr Menschen mit und ohne Behinderungen für einen aktiven Lebensstil zu begeistern** und dem Risikofaktor des Bewegungsmangels entgegenzuarbeiten. Bestehende Barrieren zum Sporttreiben sollen im engen Schulterschluss erkannt und abgebaut werden. Wir unterstützen die Maßnahmen der Behinderten- und Sozialverbände für eine gleichberechtigte Teilhabe der Menschen mit Behinderungen in der Gesellschaft und haben dazu ein Netzwerk gegründet.

Dafür ist es notwendig, auch unsere Mitgliedsorganisationen in die Lage zu versetzen, die Inklusion in ihrem Einflussbereich besser realisieren zu können. Bereits zum zweiten Mal haben wir einen **Kooperationsvertrag mit der Aktion Mensch** geschlossen, über den aktuell elf Mitgliedsorganisationen eine Projektförderung in Höhe von knapp 2 Mio. Euro erhalten. Dabei ist die Aufgabe des DOSB die Beratung der Mitgliedsorganisationen und die Schaffung eines regelmäßigen Austausches der Projektverantwortlichen untereinander. Darüber hinaus braucht es weiterhin viele gute Beispiele, für die Projektgelder und Strukturförderung auf allen Ebenen zur Verfügung gestellt werden müssen.

Der DOSB will die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen weiterhin und noch schlagkräftiger voranbringen und versteht sich als Motor für die Umsetzung der Inklusion in Deutschland. Daher haben wir jüngst ein **Strategiekonzept zur Umsetzung der Inklusion in und durch Sport** erarbeitet, welches im Dezember 2022 vom DOSB-Präsidium beschlossen werden soll. Darin sind sieben Handlungsfelder festgeschrieben und mit Maßnahmen zur Umsetzung hinterlegt. Alle zwei Jahre erscheint ein Monitoring, in dem der DOSB über die Fortschritte oder auch Hindernisse in der Umsetzung der Inklusion berichtet.

In unserem durch das BMAS aus dem Ausgleichfonds geförderten fünfjährigen **Projekt „Event-Inklusionsmanager*innen im Sport“ (kurz EVI-Projekt)** haben wir die Möglichkeit in zwei Phasen insgesamt 24 Menschen mit Schwerbehinderungen als EVIs in den Sportverbänden zu beschäftigen. Diese EVIs haben u.a. die Aufgabe, Sportveranstaltungen inklusiv und weitgehend barrierefrei zu gestalten, sodass Menschen mit Behinderungen als Sportler*innen, Zuschauer*innen und/oder Volunteers ohne Probleme mitwirken können. Die erste Phase des Projekts endet im Herbst nächsten Jahres und es sind in diesem Jahr bereits vielfältige Sportveranstaltungen durchgeführt worden. Aktuell können sich Sportverbände für die Teilnahme an der zweiten Phase bewerben. Mit diesem Projekt soll auch der Arbeitsmarkt Sport für Menschen mit Behinderungen interessanter gemacht und Sportorganisationen motiviert werden, mehr Menschen mit Behinderungen einzustellen. Sportverbände, die im Vorgängerprojekt „Sport-Inklusionsmanager*in“ die Möglichkeit hatten, eine*n Sport-Inklusionsmanager*in einzustellen, berichten, wie sehr das ihr Denken und Handeln nachhaltig beeinflusst hat. Eine große Zahl der Stellen konnte auch im Anschluss an das Projekt erhalten werden, von 22 Menschen mit Behinderungen waren nach Projektende 16 „Sport-Inklusionsmanager*innen“ in einer Weiterbeschäftigung.

III. Notwendigkeit politischer Unterstützung

Ohne eine weitgehende Barrierefreiheit wird die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen nicht gelingen. Der DOSB will hier Vorbild sein und hat beschlossen, jährlich zwei bis drei Maßnahmen im eigenen Verband zur Verbesserung von Barrierefreiheit umzusetzen (räumlich wie auch kommunikativ). So wurden bisher Escape-Rollstühle angeschafft, die Ausschilderung wie auch das Blindenleitsystem im Haus des Sports verbessert und auf der Internetseite auch ein Angebot von Texten in leichter Sprache bereitgestellt.

Die größten Hindernisse auf dem Weg zu einer gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderungen sehen wir in vier Bereichen:

- dem Ausbau von barrierefreien Sportstätten sowie eines barrierefreien ÖPNV
- der Finanzierung und zeitnahen Bereitstellung von Assistenzleistungen, die das Sporttreiben sowie eine Mitwirkung im ehrenamtlichen Engagement ermöglichen (aktuelle Schwierigkeiten bestehen auch in der Gewinnung von Assistent*innen, egal ob für die berufliche Tätigkeit oder die Freizeit)
- der angemessenen Versorgung mit Ausstattung und Material zum Sporttreiben, die eine Beteiligung am Sport – auch im Erwachsenenalter – erst möglich macht (z.B. Sportrollstühle, Hilfsmittel, ...)
- der Finanzierung von Gebärdensprachdolmetscher*innen und Maßnahmen zu einer möglichst barrierefreien Kommunikation

Um diese Hindernisse gemeinsam zu überwinden, fordern wir langfristige und umfassende Unterstützung für entsprechende Fördermaßnahmen durch die Politik – auf kommunaler, Landes- und auf Bundesebene.